



Punctuated Equilibrium 2010 Inkjet

Bild: 63,6 x 100 cm

Blatt: 76 x 112 cm

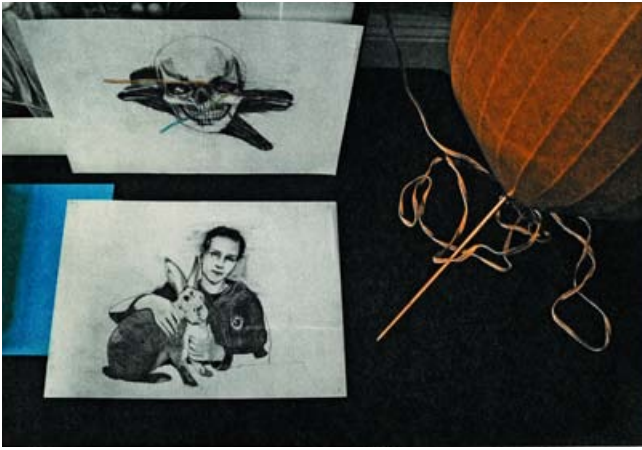
Peter Phillips *1939 Birmingham, lebt in Zürich

www.peterphillips.com

Mit Peter Phillips nimmt der VFO einen Altmeister der britischen Pop Art ins Programm. Es ist keine Retro-Arbeit, angelehnt an eine Collage oder an ein Gemälde mit einem buntem Mix aus gewöhnlichen Alltagsgegenständen.

Jahrzehnte nach der Pop Art-Revolution schafft Phillips ein „durchbrochenes Gleichgewicht“. Es ist eine am Computer generierte Farb- und Musterorgie, die jegliche Gegenständlichkeit hinter sich gelassen hat. Man findet ein Allover von Farben und unzähligen Möglichkeiten der Anordnungen im virtuellen Raum.

„Punctuated Equilibrium“ ist auch ein Begriff aus der Evolutionstheorie, der die Geschwindigkeit und die Art der Evolution beschreibt. Peter Phillips' „künstlerische Evolution“ (wenn man sich den Begriff so aneignen darf und nur dieses Blatt betrachtet) ist zweischneidig: Einerseits geht er beim Sujet einen grossen Schritt zurück (zur Abstraktion, von welcher sich die Pop Art radikal abgekehrt hatte), andererseits ist er mit moderner Technik à jour und im Zeitgenössischen verankert. Was konstant bleibt, sind die knalligen Farben. Phillips zeigt uns eine Mélange aus Flower Power und Techno-Rausch. – Druck: Beat Etter, Zürich



Boy on the floor 2010
 Fotopolymerdrucke Bild: je 31,8 x 46 cm Blatt: je 52 x 65 cm



Hands 2010

Marc Bauer *1975 Genf, lebt in Berlin www.marcbauer.ch

Dieses Mal zitiert und reproduziert sich Marc Bauer selber. Er zeichnet, dann fotografiert er seine im Atelier arrangierten Werke und lässt sie am Schluss als Fotopolymerdrucke vervielfältigen. Eine Zeichnung ist eine Fotografie, ist ein Tiefdruck - eine Variante zu „A rose is a rose is a rose“ von Gertrude Stein. Der Produktionsprozess hat es in sich: ein raffiniertes und zugleich ironisches Spiel mit mehreren Ebenen und gleichbleibender Referenz.

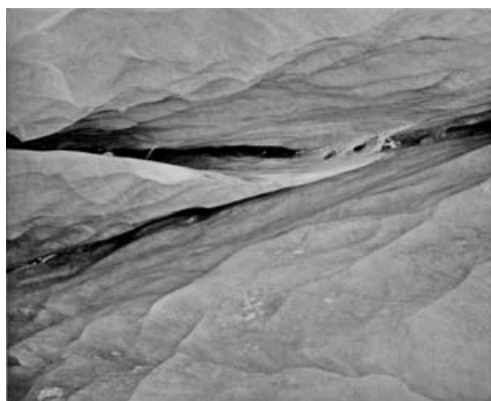
Auch die Bezüge, die man auf den Bildern knüpfen kann, sind vielfältig. Der ikonographische Fischfang könnte bei „Boy on the floor“ zum Beispiel so aussehen: Über allem schwebt der Tod, der uns frech entgegengrinst. Wer wird daran glauben müssen? Das Kaninchen, der junge Mann, beide zusammen? Die Quintessenz (bei beiden Blättern): Jeder weiss es, man sollte sich an nichts klammern, weder sanft an ein Tier, noch kräftig an sich selber oder an eine andere Person - weil uns der „Grinsende“ im Nacken sitzt...
 Druck: Gabi Seiler, Marco Krähenbühl, Zürich

Guido Baselgia *1953 Chur, lebt und arbeitet seit 2010 in Malans www.baselgia.ch

Nach „Terrenzas“ (2008) und „Surlej“ (2009) ist „Morteratsch“ die dritte Arbeit für den VFO, die sich nun in wunderbarer Weise zu einer Trilogie alpiner Bilder fügt. Finden sich bei „Terrenzas“ zeichnerische und bei „Surlej“ malerische Anklänge, so wirkt „Morteratsch“ nun sehr skulptural.

Die beiden Heliogravüren – die wiederum als Diptychon angelegt sind – zeigen nicht die topografische Ausdehnung der Landschaft, sondern vielmehr den Aggregatzustand der Natur, raumlos und zeitlos, wie aus einer anderen Welt. Wasser oder Sand, Eis oder Fels, gross oder klein? Guido Baselgias Arbeiten sind nicht Abbilder einer Landschaft, sie sind Inbilder der Erde. Elementarformen, im Übergang zur Abstraktion, geschliffen von den Urkräften dieser Erde - die Innenansicht des Gletschers bleibt rätselhaft. Es sind perfekte Ausschnitte einer glazialen Welt, faszinierend und irritierend zugleich.

Druck: Arno Hassler, Atelier de Gravure, Moutier



Morteratsch I + II/2010

Heliogravüren

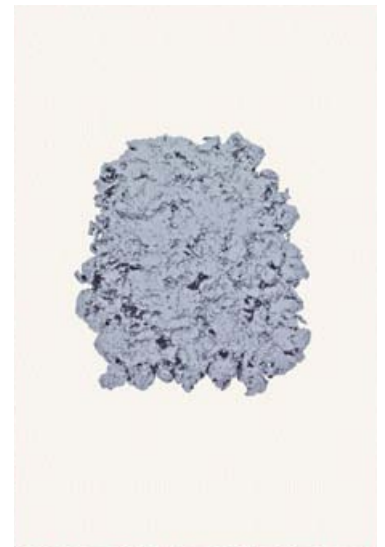
Bild: je 36,5 x 45 cm
 Blatt: je 55,5 x 63 cm



Künstlerbrot 2010
Bild: 25,5 x 28,2 cm



Doppelter Flipflop 2010
Bild: 20,1 x 21,7 cm



Harter Flokati 2010
Bild: 27 x 24,5 cm

Serigrafien Blatt: je 38,5 x 57,5 cm

Erik Steinbrecher *1963 Basel, lebt in Berlin und Basel

Ein Fetzen Flokati-Teppich, ein Paar Flipflops, ein Brot: Dinge zum Wohnen, Anziehen, Essen. Aber Achtung, Erik Steinbrecher zieht uns über den Tisch: er entbindet diese Objekte ihrem Kontext (unserem Alltag), überführt sie in ein anderes Medium (Abguss), fotografiert sie und bildet sie für den VFO als Siebdruck ab. Es sind keine Abbildungen von Ready-mades, da die Objekte bearbeitet worden sind und nun „anders“ präsentiert werden. Der flauschige Teppich ist hart, die Flipflops unbequem (zusammengeknötet waren sie schon vorher unbrauchbar) und am Brot beissen wir uns die Zähne aus. Die „Dinge“ erhalten eine andere Bestimmung und verlieren ihren Sinn. Es sind nun Alltags-Ikonen des Retro-Wohnstils, des Sommers, der Nahrung. Als Ikonen (in Silberausführung: das beinhaltet ein bisschen mehr Ewigkeit) haben die Objekte ein Recht, wenn nicht auf Anbetung, dann doch auf Respekt. Götzenbilder! Der Tanz um den silbernen Flokati, die silbernen Flipflops, das silberne Brot. – Druck: Lorenz Boegli, Zürich

Arno Hassler *1954 Donat, lebt in Zürich

Naturgewalten sind bekanntlich schwer zu kontrollieren. Mit einem Vulkan bricht auch das Chaos aus und plötzlich steht alles still. Die Natur, erhaben und ehrfurchteinflössend, ist seit jeher ein Faszinosum (für englische Touristen im 18. Jahrhundert wie für virtuell reisende Zeitgenossen).

Die Vorlagen für beide Heliogravüren von Arno Hassler sind Internet-Bilder von aktiven Vulkanen. Das Gefährliche wird subtil "unterwandert": die mit einem gelben Raster unterlegten Bilder zeigen Vulkane, die gewaltig Rauch und Dampf ausstossen oder geheimnisvoll und malerisch im Dunst liegen. Die Rasterung betont einerseits das Dokumentarische, andererseits erschwert sie die zeitliche Zuordnung. Das Mächtige, Gefährliche bekommt eine ästhetische Qualität und somit einen kontrollierbaren Schauer.

Druck: Arno Hassler, Atelier de Gravure, Moutier

Eruption 1/2010
Eruption 2/2010

Heliogravüren

Bild: 29,7 x 40 cm
Blatt: 76 x 55 cm





Vorderseite



Rückseite

Francisco Sierra

*1977 Santiago de Chile,
lebt in St-Légier-La Chiésaz und Bern

www.fsierra.ch

Lismete 2010 (Diptychon)

Lithografien

Bild: je 22,5 x 17 cm

Blatt: je 56 x 41,5 cm

Eine Strickarbeit wie aus dem Bilderbuch! In fotorealistischer Manier hat Francisco Sierra die Vorder- und Rückseite auf den Lithostein gezeichnet: wir sehen eine Handarbeit im doppelten Sinn. Mit ironischem Unterton liesse sich auch der Geschlechterdiskurs ankurbeln: Wolle versus Lithostein, ein weiches gegen ein hartes Prinzip.

Konzeptuell ist die „Lismete“ mit der Arbeit „Not On Board“ von 2009 verbandelt: auf einer Plastiktapete mit Holzmuster hängt das Gemälde einer Holzwand. Dort wie hier kreisen die Fragen um die Materialität, nach echt und falsch, nach sichtbarem und unsichtbarem Arbeitsaufwand. „Fotorealismus besitzt für mich eine sehr erdende Qualität. Wenn ich dagegen nur Skurrilitäten male, hebe ich ab. Ich denke auch, dass die Verbindung der fotorealistischen mit der fantastischen Bildwelt meine Malerei weiterbringt.“ (Francisco Sierra im Interview mit Reinhard Spieler, 2009). – Druck: Thomi Wolfensberger, Zürich

Edition August 2010	25. August 2010 – 17. November 2010	Auflage	Preis
Guido Baselgia *1953 Malans	Morteratsch I/2010, Heliogravüre Morteratsch II/2010, Heliogravüre Diptychon (I+II/2010) zusammen	25 25	500.– 500.– 940.–
Marc Bauer *1975 Berlin	Boy on the floor 2010, Fotopolymerdruck, 5-farbig Hands 2010, Fotopolymerdruck, 3-farbig	30 30	480.– 480.–
Arno Hassler *1954 Zürich	Eruption 1/2010, Heliogravüre, 2-farbig, Eruption 2/2010, Heliogravüre, 2-farbig	30 30	400.– 400.–
Peter Phillips *1939 Zürich	Punctuated Equilibrium 2010, Inkjet	40	560.–
Francisco Sierra *1977 St-Légier-La Chiésaz / Bern	Lismete 2010, 2 Lithografien (Diptychon), 2-farbig	40	480.–
Erik Steinbrecher *1963 Berlin	Künstlerbrot 2010, Serigrafie, 4-farbig Doppelter Flipflop 2010, Serigrafie, 4-farbig Harter Flokati 2010, Serigrafie, 4-farbig Alle 3 Arbeiten (2010) zusammen	30 30 30	300.– 300.– 300.– 800.–

Verkauf der Arbeiten: ab Vernissage, Mittwoch, 25. August 2010, 18.00 Uhr
Bestellungen/Reservationen (Mail oder Telefon) ab 26. August 2010

Die Abbildungen in diesem Editionsblatt entsprechen qualitativ nicht den Originalen.